

Veranstaltungsprogramm

26. März 2025 in Magdeburg



deutsche
arbeitsgemeinschaft für
jugendzahnpflege e.V.

Vorträge in Kürze

VORTRAG 1

Zahnmedizinische Betreuung von Kindern und Jugendlichen durch den ÖGD – Entwicklung, Möglichkeiten, Grenzen

Dr. med. dent. Juliane Gernhardt

Sachgebietsleiterin Gesundheitsförderung des Landkreises Saalekreis, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt, Mitglied im Ausschuss für präventive Zahnheilkunde (ZHK) der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Der öffentliche Gesundheitsdienst betreut zahnmedizinisch Kinder und Jugendliche im Rahmen der staatlich übertragenen Aufgaben der Gesundheitsfürsorge, schafft Chancengleichheit und ist der der „Kümmerer“ um vulnerable Gruppen. Es wird jedem Kind unabhängig von Herkunft und sozialem Status der Zugang zur zahnmedizinischen Betreuung ermöglicht. Dieser wichtigen Säule des Gesundheitssystems geht eine bereits über 100jährige Geschichte voraus, die von stetigen Entwicklungen und Veränderungen geprägt ist. Von den ersten Ideen zur Verbesserung der Mundgesundheit in der Bevölkerung bis hin zur Implementierung in gesetzlichen Grundlagen lässt sich eine positive Veränderung der Daten zur Zahngesundheit darstellen. Dabei führten politische und historische Ereignisse zu teils diametralen Wegen innerhalb Deutschlands. Die Tätigkeit der Zahnärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst heute ist gesichert durch Gesetze und Strukturen, die Chancen eröffnen, die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Gleichzeitig ist durch die Etablierung des Frankfurter Systems in Deutschland eine enge Kooperation und das gegenseitige Verständnis zwischen den Zahnärzten des öffentlichen Gesundheitsdienstes und den niedergelassenen Zahnärzten von enormer Bedeutung.

VORTRAG 2

Tipps für Eltern bei MIH, Erosionen und Co.

PD Dr. Yvonne Wagner, Direktorin des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum (ZFZ) Stuttgart

Eltern sind maßgeblich für die Gesundheit ihrer Kinder verantwortlich. Dies beginnt bereits vor der Geburt und begleitet die Kinder über viele Jahre. Welche Informationen kann ich Eltern und Betreuungspersonen dazu im Beratungsgespräch geben? Welche Prophylaxemaßnahmen und Hilfsmittel gibt es, um Kinder und Jugendliche mit MIH, Karies, Erosionen, Zahntrauma, Gingivitis und co zu unterstützen? Was ist wirksam? Der Vortrag gibt eine Übersicht zu den maßgeblich im Kindesalter relevanten oralen Erkrankungen und Präventionsmaßnahmen und gibt Tipps, wie dies im Rahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe weitergegeben werden kann.

30 Jahre gemeinsam für gesunde Kinderzähne – Ein „Datenschatz“ des Landes Brandenburg

Julia Hinkelmann, Zahnärztin im Zahnärztlichen Dienst des Landkreises Barnim und Mitglied im Fachausschuss Zahnärztlicher Dienst im Land Brandenburg

Berit Gundermann, Gesundheitsberichterstatlerin im Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) und Mitglied im Fachausschuss Zahnärztlicher Dienst im Land Brandenburg

Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe gemäß § 21 SGB V ist das reichweitenstärkste Prophylaxeprogramm. Den Erfolg der Maßnahmen zeigen Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung zur Zahn- und Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen im Land Brandenburg. Die Erfassung der Mundgesundheitsdaten und präventiven Betreuung erfolgt leitfadenskonform durch die Zahnärztlichen Dienste der Gesundheitsämter standardisiert nach einheitlichen Kriterien. Seit dem Schuljahr 1998/1999 übermitteln sie einen festgelegten anonymisierten Datensatz an das für Gesundheit zuständige Landesamt zur Auswertung.

Die Gesundheitsberichterstattung des Landes Brandenburg verfügt mittlerweile in einem Datawarehouse über einen Datenschatz mit 5,3 Millionen Einzeldatensätzen zur Zahn- und Mundgesundheit.

Die Ergebnisse werden auf der Gesundheitsplattform der Landesregierung Brandenburg sowie in Ergebnistabellen für die Landkreise und kreisfreien Städte, Fachexpertisen und Berichten dargestellt.

Projekt Zahnputzperle: „Kinder helfen Kindern“

Dr. Kerstin Aurin ist Spezialistin für Kinderzahnheilkunde der DGKiZ und Gründerin sowie Vereinsvorstand des Zahnputzfuchs e.V.

Das ehrenamtliche Projekt "Zahnputzperle" schafft eine Verbindung zwischen Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen und chronisch kranken Kindern und Jugendlichen, die sich auf Stationen von Kinderkliniken befinden, indem es sie zur Mundhygiene motiviert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Mundhygiene bei Kindern mit schwerwiegenden Diagnosen, die längere stationäre Aufenthalte in Kinderkliniken bedingen. Dentale Infektionen infolge unbehandelter kariöser Läsionen stellen für diese vulnerable Patientengruppe ein erhebliches Risiko dar [1,2]. Das Projekt nutzt die "Zahnputzperlen" als Motivationsmittel, welche in Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen in einem Kunst- und Lernprojekt gestaltet werden. Da Kinder in diesem Alter vermehrt die Verantwortung für ihre Mundgesundheit übernehmen, da das Nachputzen durch die Eltern entfällt, ist es besonders wichtig, dieses Thema auch in der Schule zu behandeln. Die "Zahnputzperle" dient somit als kreatives Konzept, um Patientinnen und Patienten in Kinderkliniken zur Zahnpflege zu motivieren und ihnen eine besondere Freude im belastenden Klinikalltag zu bereiten. Zugleich werden Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen über die Bedeutung einer guten Mundhygiene informiert und für soziales Engagement sensibilisiert.

1) Cubukcu, C.E. and A.M. Gunes, Caries experience of leukemic children during intensive course of chemotherapy. J Clin Pediatr Dent. 2008; 32(2): p. 155-158.

(2) Schulz-Weidner N, Logeswaran T, Jux C, Schlenz MA, Krämer N, Bulski JC. Evaluation of the Effectiveness of an Interdisciplinary Preventive Oral Hygiene Program for Children with Congenital Heart Disease. Int J Environ Res Public Health. 2021 Mar 28;18(7):3497.

Veranstaltungsprogramm

27. März 2025 in Magdeburg



deutsche
arbeitsgemeinschaft für
jugendzahnpflege e.V.

Workshops in Kürze

WORKSHOP 1

Kinderschutz und zahnmedizinische Prophylaxe in Kitas und Schulen

Bianka Pergande

Sprecherin des Netzwerks Kinderrechte Schwerpunkte der Forschung und Publikationen: Kinderrechte, Kinderschutz, Kita-Qualität

Kinder haben das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit, auf angemessene Berücksichtigung ihrer Meinung sowie auf gewaltfreie Erziehung. Das Wohl des Kindes ist ein Gesichtspunkt, der in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten vorrangig zu berücksichtigen ist. Zu den Aufgaben von Kitas und Schulen gehört Bildung (darunter auch Gesundheitsbildung), aber auch die Gewährleistung des Schutzes und des Wohls ihrer Kinder.

Was gehört eigentlich in ein Institutionelles Kinderschutzkonzept von Kitas und Schulen? Was sind Aufgaben und Verfahrensabläufe in den Bildungseinrichtungen, wenn Grund zur Sorge um das Wohl eines Kindes besteht? Was bedeutet Kinderschutz für die Gruppenprophylaxe bzw. Reihenuntersuchungen und welche Aufgaben, Rechte und Pflichten haben die jeweiligen Prophylaxefachkräfte und Zahnärztinnen und Zahnärzte? Welche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede bestehen zwischen den Systemen Kita und Schule in puncto Kinderrechte und Kinderschutz? Der Workshop bietet Raum für den Austausch von Erfahrungen und die Arbeit an einem Fallbeispiel und vermittelt grundlegende Informationen über Kinderrechte und Kinderschutz.

WORKSHOP 2

Sind unsere Kinder Tyrannen – oder wir Eltern Untertanen?

Matthias Bartscher, Erziehungsberater und Elternbildner, ist Diplompädagoge, Antigewalttrainer, systemischer Berater und Supervisor/Coach in motivierender Gesprächsführung (MI). Er ist Vater von drei Kindern. Er hat 37 Jahre im Jugendamt der Stadt Hamm in unterschiedlichen Arbeitsbereichen gearbeitet und gehört zu den „Gründungseltern“ der Elternschule Hamm. Mittlerweile bildet er freiberuflich Fachkräfte und Eltern weiter. Zu den Highlights seiner Arbeit gehört das Elternkabarett „Anleitung zur Unzufriedenheit für Eltern (und andere Erziehungsberechtigte“ (näheres unter www.bartscher.info)

Die Zahnpflege und die gesamte Mundgesundheit einschließlich einer gesunden Ernährung und Körperpflege sind paradigmatische Themen, bei denen Eltern meist beste Absichten haben, in der Praxis jedoch häufig frustriert sind.

Matthias Bartscher zeigt in dem Workshop die scheinbar unlösbaren Konflikte zwischen widerstreitenden Werten moderner Erziehungskonzepte auf. Wie können Eltern Kinder ernst nehmen, ihre Resilienz fördern und gleichzeitig notwendige Verhaltensweisen durchsetzen? Wenn Eltern begreifen, dass sich eine liebevolle und gleichzeitig klare, präzise Haltung in der elterlichen Rolle und geeignetes „Handwerkszeug“ auf der methodischen Ebene bedingen, ist viel gewonnen. So werden konsensorientierte Modelle vorgestellt, die die Widersprüche auflösen und Eltern ein konsistentes Verhalten ermöglichen.

Kindertageseinrichtungen können Eltern dabei begleiten und anregen. So kann die Zusammenarbeit von Kita, Gruppenprophylaxe und Eltern bei der Mundgesundheit zum Musterfall elterlicher Kompetenzentwicklung werden.

Der Workshop bietet folgende Inhalte:

- Blitzlichter aus dem dogmatischen Erziehungsdiskurs der letzten 50 Jahre
- Vorstellung von konsensorientierten Modellen
- Erziehung als zentrales Thema von Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Fachkräften
- Gestaltung der Kooperation durch Entwicklungsgespräche und Bildungs- und Beratungsangebote
- Arbeitsformen und Methoden der praktischen Auseinandersetzung um Erziehung werden erfahrungsbezogen vorgestellt.

WORKSHOP 3

Puppenspiel in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe – Tipps für Akteurinnen und Akteure

Anja Feldmann

Spielt und unterrichtet mit Leidenschaft und Leichtigkeit. Sie ist Schauspielerin, Figurenspielerin, Theatertherapeutin B.A., Coach und Supervisorin DGSv.

Um Handpuppen haben Sie bisher einen großen Bogen gemacht, weil Sie nicht wussten, wie sie diese Figuren zum Leben erwecken und didaktisch sinnvoll einsetzen? Oder haben Sie Handpuppen bereits in der Prophylaxe eingesetzt, waren jedoch unsicher, wie die Figur bespielt wird? Wie sie sich bewegen soll? Wie sie sprechen soll? In diesem Workshop geht es genau darum!

Sie erlernen die Grundlagen der Figurenführung und des Klappmaul Sprechens. Außerdem erhalten Sie ganz konkrete Anregungen für den Einsatz der Handpuppen in Ihrem Arbeitsalltag.

Ihre Handpuppen sind herzlich eingeladen, Sie zur Fortbildung zu begleiten.

WORKSHOP 4

Zaubern in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe – Tipps für Akteurinnen und Akteure

Johanna Friebe ist Kinderzauberin Jella und sorgt für zauberhafte Zahngesundheit.

Welchen Beitrag kann Zauberkunst zur Mundgesundheit leisten? Zauberkunst bietet eine herausragende und kreative Möglichkeit, mit Kindern in Kommunikation zu treten und so eine interaktive Verbindung herzustellen. Auf diese magische Weise können wichtige Themen spielerisch vermittelt werden.

Tricktechniken, Handgriffe und Abläufe werden erklärt und eingeübt.

Die Teilnehmenden werden gebeten folgende Gegenstände mitzubringen: Schere, Stofftaschentuch (etwa 30 x 30 cm), eine Zahnbürste, zwei mini Zahnpastatuben und wenn gewünscht, einen Gegenstand, mit dem sie schon immer zaubern wollten.

Es fallen zudem Materialkosten von **zusätzlich 15 Euro pro Person** an.